

Der Warenmarkt.

Börse für landwirtschaftliche Produkte.

Wien, 1. Februar. (Orig.-Ber.) Das Geschäft bewegt sich andauernd in den gewohnten engen Grenzen. In Nährprodukten stockt das Geschäft fast gänzlich. Für die wenigen Artikel, die im Verkehr stehen, hat das Interesse nachgelassen. Da aber bei der weit vorgerückten Saison das Aus-

gebot nicht dringlich erfolgt, bleiben die Preise unverändert. Von Futtermitteln begegnen Heu und Stroh ungarischer Provenienz rogem Kaufinteresse, doch sind hiebei immer nur einzelne Partien erhältlich, die zu höchsten Preisen leicht Unterkunft finden. Die Zufüge von Heu und Stroh sind durch die schlechten Straßenverhältnisse und auch durch die Transportverhältnisse eng begrenzt. Freundlicher liegen Sämereien, von denen mehrere kleine Partien aus dem Markt genommen wurden.

Das amtliche Kursblatt verzeichnet folgende Uebernahmspreise pro 100 Kilogramm: Weizen K. 35.—, Roggen K. 29.—, Braugerste K. 33.—, Futtergerste K. 29.—, Hafer K. 28.—, Kaps K. 63.—, Hülsen K. 60.—, Hirse K. 28.—.

Wiehmarkt.

Wien, 1. Februar. (Orig.-Ber.) Von den dieswöchentlichen Viehmärkten in St. Marx war der Rindermarkt besser, der Vorstenviehmarkt überhaupt nicht besücht. Auf dem Kälbermarkt waren die Zufuhren um eine Kleinigkeit schwächer. Auf dem Rindermarkt war diesmal der Gesamtauftrieb (einschließlich des Auftriebes auf dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkt) um 888 Stück Schlachtrinder größer. Die direkten Bezüge der Konservenfabriken und der Großschlächtereien haben im Vergleich zur Vorwoche eine Steigerung um 736 Stück Schlachtrinder erfahren. Auf dem Hauptmarkt am Montag war das Angebot um zirka 170 Stück größer als auf dem vorwöchentlichen Hauptmarkt. Obwohl auch der vorwöchentliche Donnerstagmarkt gut besücht war, sind für den Montagmarkt so zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, daß der ganze Auftrieb rasch vergeben war. Mit Rücksicht auf die starke Nachfrage hat sich die Marktkommission auch veranlaßt gesehen, keine Aenderung der vorwöchentlichen Preise vorzunehmen. Der Vorstenviehmarkt war diesmal wieder nicht besücht. Die Außermarktbezüge an Fettschweinen haben eine Steigerung um 142 Stück erfahren, dagegen wurden um 608 Stück Fleischschweine weniger bezogen. Von den außer Markt bezogenen 4059 Stück Fettschweinen und 1433 Stück Fleischschweinen waren für die Wiener Selcher 1369 Stück Fettschweine und 1013 Stück Fleischschweine bestimmt, das ist im Vergleich zur Vorwoche um 295 Stück Fettschweine und 734 Stück Fleischschweine weniger. Direkt wurden von den Wiener Selchern 439 Stück Fettschweine und 933 Stück Fleischschweine bezogen. Auf dem Kälbermarkt war das Angebot um zirka 100 Stück schwächer als letzten Donnerstag. Die Preise blieben sowohl für alle Qualitäten von Weidner-Kälbern als auch für Weidner-Schweine — von welchen diesmal 177 Stück mehr vorhanden waren —, Weidner-Schafe und Lämmer vollkommen unverändert. Auf dem Markt für lebende Schafe waren heute 714 Stück aufgetrieben. Der Verkehr war bei unveränderten Wochenpreisen ruhig.

Schlachtviehmarkt.

Wien, 1. Februar. (Orig.-Ber.) Der Auftrieb belief sich auf 258 Stück Oäsen, 46 Stück Stiere, 121 Stück Kühe und 10 Stück Büffel, zusammen 435 Stück Schlachtrinder, darunter befanden sich 163 Stück Mastvieh und 272 Stück Weidvieh. Der Auftrieb war heute um 369 Stück kleiner als letzten Donnerstag. Die Preislage war die gleiche wie Montag.

Es notierten demnach: Mastochsen erster Qualität K. 401.— bis K. 440.—, zweiter Qualität K. 361.— bis K. 400.—, dritter Qualität K. 340.— bis K. 360.—; Stiere und Kühe erster Qualität K. 371.— bis K. 410.—, zweiter Qualität K. 331.— bis K. 370.—, dritter Qualität K. 315.— bis K. 330.—; Kalbinnen erster Qualität K. 381.— bis K. 420.—, zweiter Qualität K. 341.— bis K. 380.—, dritter Qualität K. 325.— bis K. 340.—, alles pro Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Zentralfleischmarkt in der Großmarkthalle.

Wien, 1. Februar. (Orig.-Ber.) Rindfleisch und Schafe waren relativ günstig vertreten. Schweine und Schweinefleisch böhmischer Provenienz, die auf den Markt gebracht wurden, kamen für den Verkehr nicht in Betracht, nachdem der ganze Vorrat nach St. Marx für die Großschlächtereien weggeführt wurde.

Es erzielten je nach Qualität und Provenienz: Rindfleisch, vorderes K. 5.— bis K. 7.30, hinteres K. 7.30 bis K. 8.—, Kalbfleisch K. 5.75 bis K. 6.—, Schweinefleisch K. 8.60 bis K. —, Kälber K. 4.70 bis K. 4.80, Schafe K. 7.10 bis K. —, Schweine K. 7.80 pro Kilogramm.

Drogen und Chemikalien.

Wien, 1. Februar. (Orig.-Ber.) Die deutschen Märkte notierten zuletzt für Balsam Copaiba Mark 8.— bis Mark 8.50, Schellack Mark 22.— bis Mark 22.50, Cremor Tartari Mark 9.75 bis Mark 10.—, Paraffin, weiß Mark 7.80 bis Mark 8.—, Quillajarinde Mark 5.— bis 5.10, Rimmerbi Mark 40.—, Eucalyptusöl Mark 16.—, Rhabarberwurzel Mark 4.50 bis Mark 4.60, Senesblätter Mark 7.25, Seifenwurzeln, geschnitten Mark 4.30 bis Mark 4.40 pro Kilogramm. Vanillin steigend und nur in sehr kleinen Mengen angeboten.